

Sein. Fürstl. Durchl. an die HochEdel hochbetrübtte Fr. Witwe in Gnaden abgelassenes Condolenz- und Trostschreiben.

Es beklaget Seiner HochEdel. Excell. Abwesenheit die Fürstl. Sächs. wohll. Regierung allhier/ und spricht: Unser Herr ist betrübt/ und unsere Augen sind finster worden. Klagl. e. V. v. 18.

Es betrauert diesen Hintritt die HochEdele Fr. Wittbe/ Canklerin/ und spricht: Der HERR hat mich voll Jammers gemacht. ibid. c. I. v. 5.

Die HochEdelen Herren Söhne/ die HochEdelen Frauen und Jungfer Tochter klagen: Wir sind Waisen und haben keinen Vater. ibid. c. V. v. 3.

Die HochEdelen Herren Eyd männer/ Brüder/ und andere vornehme Anverwandten/ sprechen: Es ist mir leid umb Dich/ mein Bruder/ Ich habe grosse Freude und Bonne an Dir gehabt. Deine Liebe ist mir sonderlicher gewesen/ denn Frauen Liebe. Alle Liebhaber der Gerechtigkeit/ und des gemeinen Wohltwesens/ klagen und sagen: Es ist abermahl ein instrumentum bonæ famæ weggegangen. 2. Sam. I. 26.

Für seine Person/ sagen wir mit Luthero/ ist Ihm wohl geschehen/ als der zu seinen Vätern und Volck gesamlet ist/ der Er mehr und frömmer findet/ denn Er hier verlassen hat. Aber uns geschicht groß Leid/ so in dieser greulichen Sodoma und Babylon noch leben/ ja vielmehr täglich durch den Teuffel/ und seine Glieder/ gemartert und getödtet werden/ dazu sehen müssen/ daß solche fromme Loth und Danieles von uns hinweg gerafft werden/ welcher Trost und Rath/ ie nöthiger wir bedürfften nun zur Zeit/ da allerley Gottloß Wesen/ Bosheit/